

Arillas/Korfu, 6. Mai 2010

Liebe Wanderfreunde,

na, das sind ja besorgniserregende Nachrichten aus Athen. Mal ehrlich: Auf den Syntagma-Platz würde ich jetzt auch nicht zum Kaffeetrinken hingehen. Wir aber auf der Insel der Glückseligen merken nicht viel von den politischen Unruhen. Direkte Auswirkungen sind lediglich ein in schwindelerregender Geschwindigkeit steigender Benzinpreis, eine geschlossene Burg und einige bestreikte Ämter.

Die Berichterstattung der deutschen Boulevard-Presse ist unerträglich. „Der Grieche will unser Geld!“ , das erinnert arg an schlimme deutsche Zeiten. Fakt ist, dass die meisten Menschen hier durchaus verstehen, welche grundlegenden Änderungen nötig sind, um Griechenland zu einem modernen und funktionierenden Staat zu machen. Die einschneidenden Maßnahmen werden größtenteils mit mediterraner Gelassenheit hingenommen, die Regierungspartei kann sich laut Umfragen auf eine breite Mehrheit in der Bevölkerung stützen.

Die demonstrierenden Gewerkschaften bestreiten nicht die Notwendigkeit der Reformen, wollen aber mehr die Reichen und Verantwortlichen zur Kasse bitten. Einige radikale Elemente nutzen diese Proteste zu ungezügelter Gewalt, die gestern drei unbeteiligten Menschen das Leben kostete. Das schockiert hier auch Kritiker des Sparkurses und spiegelt sicher nicht die Grundhaltung der Griechen wieder.

Hart wird es für viele Rentner, die - in Deutschland natürlich unbeachtet – eh schon Bezüge unter dem Existenzminimum haben und nun noch Kürzungen in Kauf nehmen müssen.

Hart wird es auch für viele kleine Gewerbetreibende, da jetzt mit einem Male alle längst bestehenden Vorschriften und Auflagen auch durchgesetzt werden und oft Strafen und Investitionen in fünfstelliger Höhe anstehen (Der Besitzer einer Cafeteria in Arillas z. B. musste gerade 5000 € Strafe zahlen, weil er das Fernsehgerät im Gästeraum nicht angemeldet hatte). Für Viele könnte das das wirtschaftliche Aus bedeuten.

Schwer zu vermitteln scheint mir auch, dass ausgerechnet Jorgos Papandreu nun zum großen Reformator der griechischen Gesellschaft werden soll. Hatte doch sein Vater Andreas als Ministerpräsident mit einer ganzen Serie von Skandalen und einer unglaublichen Geldverschwendung gegläntzt. Sein Sohn wirkt aber integer, pragmatisch und geradlinig. Anscheinend genau der Mensch, den Griechenland gerade an der Spitze braucht.

Ungeachtet der politischen Turbulenzen bleibt Griechenland ein wunderschönes und sicheres Urlaubsland. Ich genieße gerade sehr die Wanderungen durch die korfiotische Frühlingslandschaft, die mediterrane Küche und die ungebrochene Freundlichkeit gegenüber den Gästen des Landes.

Viele Grüße von der sonnigen Insel
Christian

Christian Geith
Dippehäuser Str. 6

65366 Geisenheim
Tel.: (0030) 693 439 79 23